



Unser Beitrag zu einer guten Grundversorgung

Sehr geehrte Regierungsrätin Rickli
Sehr geehrte Fraktionsabgeordnete

In nunmehr 15 Tagen wird das Anordnungsmodell schweizweit eingeführt. Der Bundesrat hat ihm ursprünglich zugestimmt, um die Versorgungslage im Bereich der psychischen Erkrankungen zu verbessern. Diese ist durch die Corona-Pandemie noch prekärer geworden.

Nun ist es so, dass diese Lösung (154.80/h, Anwendung der Übergangs-Tarifstruktur von 32 Einzelleistungspositionen) nur für drei Krankenkassen (Helsana, KPT und Sanitas) gelten wird. Damit möglichst für alle PatientInnen eine annehmbare Situation hergestellt werden kann, bitte ich Sie, im Kanton Zürich diesen Tarif für alle Krankenkassen anzuwenden.

In meiner Praxistätigkeit muss ich täglich etwa drei Menschen in Notsituationen abweisen. Insbesondere im Bereich von Jugendlichen und chronisch kranken Menschen scheint es fast unmöglich einen guten Platz über die Grundversicherung zu finden. Wir niedergelassenen Psycholog*innen sind alle mehr als ausgelastet. Es beelendet mich den Hilfesuchenden kein Angebot machen zu können.

In unserem Weiterbildungsinstitut (Institut für Ökologisch-systemische Therapie), dessen Leiterin ich bin, ist ebenfalls eine grosse Verunsicherung spürbar: bereits eingeschriebene TeilnehmerInnen melden sich wieder ab. Der Beruf „Psychologische Psychotherapeut*in“ ist unter diesen Bedingungen nicht mehr attraktiv genug, dies kann nicht das Anliegen des Bundesrates sein. Eine solch teure und langjährige Weiterbildung muss zu einer adäquaten Entlohnung führen. Die Anforderungen durch das PsyG sind berechtigterweise sehr hoch - diese Qualität darf auch ihren Preis haben!

Unsere Weiterbildung fokussiert seit jeher auf die Grundversorgung und Familien. Wir möchten diesen Menschen in Not auch in Zukunft eine gute und wirksame Behandlung anbieten. Unsere Ausbildungskandidat*innen verfügen neben einem Studium in Psychologie oder Humanmedizin über eine mindestens vierjährige berufsbegleitende, wissenschaftlich fundierte und intensive Weiterbildung in systemischer Psychotherapie. Dies finanzieren die Psycholog*innen aus der eigenen Tasche (Kostenpunkt rund 40 000.00). Dies bei einem durchschnittlichen Einstiegslohn zwischen 3000.00- 4500.00 monatlich. Unsere Kandidat*innen sind dennoch motiviert auch in Zukunft eine fundierte Grundversorgung anbieten zu können.

Wir befürchten, dass die tieferen Tarifsstrukturen der CSS und Tarifsuisse, vermehrt hoch qualifizierte und erfahrene Therapeut*innen dazu bewegen wird, nur noch Selbstzahler zu behandeln. Dies wird Auswirkungen auf die stationäre, öffentliche Versorgung haben, welche bekanntlich viel teurer ist.

Sie können etwas dazu beitragen, dass die psychotherapeutische Grundversorgung auch für vulnerable Personengruppen (Kinder, Jugendliche und chronisch Kranke) zugänglich bleibt!

Wenn im definitiven Tarif (ab 1.1.25) keine der Arbeit entsprechende Honorierung gefunden werden kann, steuert die Schweiz langfristig gesehen auf einen Fachkräftemangel im Bereich der psychologischen Psychotherapie und dadurch auf eine ausgeprägte Unterversorgung Grundversicherter zu.

Wir danken Ihnen für ein offenes Ohr!

Freundliche Grüsse

Barbara Ganz, Dipl. Psych.
Leiterin Institut für Ökologisch-systemische Therapie

Unterstützt durch den Vorstand und die Ausbildungskandidat*innen des Instituts:
Sebastian Haas, Dr. med., Co-Präsident des Trägervereins
Bernadette Ruhwinkel, Dr. med., Co-Präsidentin des Trägervereins
Lukas Scherer, Dr. Phil. Finanzchef des Trägervereins
Maria Kapossy, Auktuarin des Trägervereins